



SWR2 Zeitwort

**20.8.1980**

Reinhold Messner erreicht den Mount Everest-Gipfel

Von Ernst Vogt

Sendung: 20.8.2019

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2019.

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die neue SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

Messners Ausrüstung war spartanisch. Kein Funkgerät, keine Sauerstoffmaske. Und er wollte allein sein auf der tibetischen Seite am Everest und suchte sich bewusst den Sommer als Expeditionszeitraum außerhalb der üblichen Saison aus.

Reinhold Messner wartete eine Unterbrechung des Monsuns ab, der mehr als einen Meter Schnee gebracht hatte. Seine kanadische Freundin blieb allein im Basislager zurück, als er sehr früh am 18. August in die Nacht hineinstieg – auf dem Weg zu maximaler Ausgesetztheit.

Allerdings wäre ihm in der Dunkelheit eine Gletscherspalte beinahe zum Verhängnis geworden. Der weiche Schnee am Rand der Gletscherspalte hatte nachgegeben und der Südtiroler war in die Tiefe gestürzt. In absoluter Dunkelheit, ganz auf sich allein gestellt. Der Schreck für ihn war groß. Aber nur kurzzeitig.

Reinhold Messner schrieb später, der Sturz in die Gletscherspalte habe ihn in eine Wachheit versetzt, die im Normalzustand nicht zu erreichen wäre. Je höher er stieg, desto häufiger musste er rasten. Dreißig Schritte, dann wieder Pause. Zelt und Proviant für eine Woche trug er im Rucksack mit sich, 18 Kilo schwer.

Am Ende des ersten Aufstiegstages galt es, den Windböen zu trotzen, die sein Zelt mitzureißen drohten. Anschließend Schnee zu schmelzen, um den Flüssigkeitsbedarf von vier Litern zu decken, die man in der Todeszone ab 7.800 Meter Höhe braucht.

Am 20. August 1980 stieg Reinhold Messner zum Gipfel des Mount Everest hinauf. Sein Zelt, die Skistöcke, den Schlafsack und sogar den Rucksack hat er zurückgelassen. Nicht ohne Risiko. Nur den Eispickel und die Kamera nahm er mit, um nach mühevoller Steigen gegen 15 Uhr den höchsten Punkt der Erde zu erreichen. „Über mir ist nur noch der Himmel“, so beschrieb er später seinen Eindruck, als er am Gipfel stand.

Als Beweis fotografierte er das chinesische Aluminium-Stativ, mit dem der Gipfel markiert ist, und sich selbst per Selbstauslöser.

Eine weitere Nacht im Zelt – dann von der Todeszone zurück ins Leben. Völlig ausgelaugt erreichte er das Basislager.

Die Solobesteigung des Mount Everest ohne zusätzlichen Sauerstoff gilt als Meilenstein des Alpinismus.